

Immatrikulationstag 2011

Volles Haus an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe



So viele Studienstarter wie nie! Das ist die Bilanz der Dualen Hochschule Karlsruhe zum diesjährigen Wintersemester.

Über 1000 eingeschriebene "Erstis". Der bisherige Rekord lag im Jahr 2008 bei etwa 900 Studienanfängern. Der Wegfall der Wehrpflicht und die ersten G8-Jahrgänge haben dafür gesorgt, dass die Partnerunternehmen in diesem Jahr mehr Plätze besetzen konnten. Unterstützt wird dies auch dadurch, dass die konjunkturellen Randbedingungen günstig waren.

Aufschwung der Wirtschaft hat Auswirkungen auf die Anzahl der Studienplätze

Die Studierendenzahlen der DHBW hängen nicht allein vom Interesse der Abiturienten, sondern im gleichen Maße vom Arbeitsplatzangebot der Industrie ab. Die Nachfrage der Wirtschaft an praxisnah ausgebildeten Mitarbeitern steigt stetig und der ausgezeichnete Ruf der Karlsruher Dualen Hochschule bei Unternehmen und Studierenden tut sein Übriges. „Unser Erfolg ist das Ergebnis eines konsequent am Bedarf der Wirtschaft der TechnologieRegion ausgerichteten Studienangebots“, so der Rektor Professor Georg

Richter. Und mit dem Ausbauprogramm 2012 hat das Land Baden-Württemberg die Voraussetzungen dafür geschaffen, alle von der Praxis benötigten Studienplätze an den Hochschulen bereitstellen zu können. An der DHBW Karlsruhe sind die durch dieses Programm zusätzlich geschaffenen Studienplätze – sie machen insgesamt eine Kapazitätserhöhung von 40 % aus – im Jahr 2011 vollständig besetzt. Über 2500 Studierende sind damit inzwischen an der Dualen Hochschule Karlsruhe zugelassen.

DHBW Karlsruhe auf dem richtigen Weg

Dass die Richtung stimmt, zeigen die Zahlen. Allein die Informatiker begrüßen in diesem Herbst 37 Prozent mehr Studienanfänger als ein Jahr zuvor. Ein enormes Wachstum weißt der Studiengang Maschinenbau auf, gefragt ist außerdem der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Die Erstsemesterzahlen in den betriebswirtschaftlichen Fächern wuchsen um 20 % im Vergleich zum Vorjahr. Begehrte sind nach wie vor die Studiengänge BWL-Bank, BWL-Handel, BWL-Industrie und Wirtschaftsinformatik.

Fortsetzung Seite 2

Termine 2012 der Dualen Hochschule Karlsruhe 1. Halbjahr

21. Januar	Einstieg Beruf 2012	Karlsruhe
21. Januar	CHANCE 2012	Pforzheim
10. März	Tag der offenen Tür	DHBW Karlsruhe
26. April	Girls' Day	DHBW Karlsruhe
04./05. Mai	Einstieg ABI	Neue Messe Karlsruhe
11./12. Mai	„Berufsinformesse“ – „BIM“	Offenburg

DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2011 ist ein Jahr, auf das man ganz sicher mit Stolz zurückblicken kann, da die DHBW Karlsruhe in diesem Jahr in bisher ungewohnte Dimensionen hinein gewachsen ist. Neben der Zahl von erstmals über 1000 Studienanfängern gibt es noch weitere erfreuliche Entwicklungen zu berichten.

So wurden im Zeitraum von 2008, dem Beginn des Ausbauprogramms 2012 bis in diesem Jahr insgesamt 26 neue ProfessorInnen eingestellt, davon alleine 12 im Jahr 2011, so dass wir jetzt insgesamt 64 ProfessorInnen beschäftigen. Lediglich 6 Professoren sind in diesem Zeitraum ausgeschieden.

Im Jahr 2002 wurden die ersten beiden Stockwerke im Neubau in der Erzbergerstr. 123 bezogen. Inzwischen sind alle 6 Etagen dieses Neubaus von der DHBW Karlsruhe belegt. In diesem Jahr wurde sogar schon die erste Etage im Gebäude Erzbergerstr. 119 bezogen. Mit der Erwartung des Studierendenansturms 2012 werden mit Sicherheit noch weitere Flächen benötigt werden, deren Genehmigung wir allerdings noch dringend erwarten.

All dies ist natürlich nur dadurch wahr geworden, dass unsere Dualen Partner uns in diesem hohen Maß ihr Vertrauen geschenkt und die dazu erforderlichen Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt haben. Dafür und für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich mich bei Ihnen bedanken, verbunden mit den besten Wünschen für eine frohe und gesegnete Weihnacht, viel Glück und vor allem Gesundheit im Neuen Jahr.

Ihr Prof. Dr. Georg Richter, Rektor

Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion/Layout:

Susanne Diring

Gesamtherstellung:

Agentur und Druckerei Murr GmbH

Einmaliger Studiengang auf Erfolgskurs

Auch das deutschlandweit bisher einmalige Projekt, der Studiengang Physician Assistant/Arzt-Assistent, macht weiter Fortschritte. 16 „Erstis“ begannen im Oktober mit ihrer Theoriephase ihr Studium. Besonders erfreulich ist es, dass auch Kliniken aus anderen Bundesländern Interesse an diesem Studiengang haben. Das zeigt die Wertschätzung der DHBW bundesweit.

Ausbau der Kapazitäten

Mit einem Maßnahmenpaket hat die Duale Hochschule Karlsruhe nun den Ansturm an Studierenden bewältigt. Raumprobleme wurden mit der Anmietung im benachbarten Gebäude gelöst und neue Professorenstellen wurden geschaffen. Ein runderneuerter Raum-Management-Programm dient zur optimalen Raumnutzung.

Abwechslungsreiches Programm am Immatrag

Am 4. Oktober erlebten die Studienanfänger der DHBW ein interessantes Angebot. Rektor Prof. Dr. Georg Richter und Michael Obert, Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, wünschten den Erstsemestern einen guten Start ins Studium: „Es kommt ein gedrängtes anstrengendes Programm auf Sie zu. Unterstützt werden Sie dabei von uns und mit viel Zeit und Hingabe durch die Betreuer in den Partnerunternehmen. Für Ihre Arbeit werden Sie aber auch belohnt mit einem garantierten Arbeitsplatz. Über 80% der Absolventen bleiben in ihren Betrieben“, gab Georg Richter den Studierenden mit auf den Weg. Michael Obert forderte die Erstsemester dazu auf, das vielfältige und reichhaltige Angebot der Stadt Karlsruhe zu nutzen. „Karlsruhe ist eine junge Stadt,

nicht nur was das Alter betrifft, sondern durch die nun insgesamt 36.000 Studierenden. In Karlsruhe sind alle Hochschularten vertreten von der PH über das KIT bis zur DHBW. Das gibt es sonst in keiner Stadt.“ Nach den Einführungsveranstaltungen der Studiengänge und Führungen durch die Hochschule kamen die Studis in den Genuss eines besonderen Geschenkes – jeder erhielt eine mit Informationsmaterial und Gutscheinen gefüllte hochwertige „Ersttasche“ vom Alumni-Netzwerk und der Studierendenvertretung der DHBW Karlsruhe. Jana und Lina – beides neue Studierende im Studiengang BWL-Handel freuten sich: „Mit der gehen wir jetzt gleich zur Straßenbahnrundfahrt und danach schließen wir uns der Orientierungstour durch das Nachtleben Karlsruhes mit den „alten Hasen“ der StuV an.“ Und so wurden bereits die ersten Kontakte geknüpft. Das Studium hat begonnen.

30 Jahre Förderverein

Förderverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e.V. – Vergangenheit und Zukunft

Am 4. November 1981 wurde der Förderverein aus der Taufe gehoben, damals unter dem Namen „Verein der Freunde und Förderer der Berufsakademie Karlsruhe“.

Seither unterstützt er die Berufsakademie/DHBW Karlsruhe sowohl materiell als auch ideell bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Vorsitzender des Fördervereins ist seit 2005 Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands (BGV) und seit vielen Jahren Dozent an der DHBW in den Fächern Haftpflichtversicherung und Versicherungsbetriebslehre. 2008 wurde er für seine Verdienste um die Berufsakademie zum Honorarprofessor ernannt.

Auch über diese Lehrtätigkeit hinaus ist Edgar Bohn mit der Berufsakademie eng verbunden. Seit 1999 Mitglied im Förderverein der BA, wurde er 2003 2. Vorsitzender und zwei Jahre später 1. Vorsitzender. Bohn wirkt seit 2004 auch im Dualen Senat der Berufsakademie (seit 2009 Hochschulrat) mit.

Herr Prof. Bohn, was hat Sie damals bewogen, das Amt des Vorsitzenden des Fördervereins zu übernehmen?

Die Anregung ging 2003 vom damaligen Amtsinhaber Klaus-Dieter Rohlf's aus, der zum 1. Vorsitzenden des Dualen Senats gewählt worden war und nach acht Jahren als Vorsitzender nicht mehr kandidierte, um sich innerhalb der Berufsakademie ganz seiner neuen Funktion widmen zu können. Zunächst war ich als Stellvertreter zwei Jahre lang bei ihm sozusagen in der Lehre, bevor ich dann 2005 von der Mitgliederversammlung zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Mitglied im Förderverein und Dozent an der DHBW bin ich bereits seit 1999. Ich bin vom Dualen System der Hochschulausbildung sehr

überzeugt und als Vorsitzender unterstütze ich mit meinen Vorstandskollegen daher sehr gerne die DHBW, aber darüber hinaus halte ich auch die Verbindung zu Vertretern anderer Branchen, was mir natürlich auch viele persönliche Kontakte eröffnete.

Wie vereinbaren Sie Ihr Engagement für die DHBW Karlsruhe mit Ihrer beruflichen Tätigkeit?

Es ist ein Ehrenamt für etwas von dessen Idee ich überzeugt bin, daher engagiere ich mich gerne für den Förderverein und damit für die Duale Hochschule, auch wenn dadurch die ohnehin knappe Freizeit noch etwas knapper wird.

Was sind die Ziele des Fördervereins?

Der Förderverein unterstützt sowohl materiell, z.B. durch die Ausrüstung der DHBW Karlsruhe mit technischen Geräten, Förderung von Auslandsstipendien, Unterstützung von Veranstaltungen, wie die jährliche Absolventenfeier, als auch ideell, indem er versucht ein Band zwischen Studierenden, Absolventen, Dozenten und Förderern zu knüpfen. Wir wollen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen untereinander, Studierenden und Alumni bieten. Ein weiteres Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der DHBW Karlsruhe sowie deren duales Hochschulstudiumskonzept zu erhöhen. Das wird zur Zeit z.B. auch mit der Unterstützung der so genannten Schulpaten – Studierende, die in ihrer freien Zeit die DHBW an Karlsruher Schulen vorstellen – durch den Förderverein erreicht.

Wie wird entschieden, was gefördert wird?

Der Vorstand hat mindestens vier Sitzungen im Jahr. In diesen Sitzungen entscheiden wir gemeinsam, was wir für förderungswürdig halten. In einigen Fällen haben wir natürlich auch telefo-



nisch oder per E-Mail Kontakt oder ich entscheide auch mal alleine.

Was war das prägendste Ereignis für die DHBW seit der Gründung?

Ganz klar die Umwandlung der Berufsakademie zur Dualen Hochschule. Diese erhält nun überregionale und internationale Anerkennung. Sie ist jetzt auf Augenhöhe mit anderen Hochschulformen. Die Abschlüsse sind international anerkannte akademische Grade. Das erleichtert den Absolventen auch den Zugang zu Masterstudiengängen.

Wo steht die DHBW heute?

Sie ist aus der Hochschullandschaft nicht mehr wegzudenken. Mit nun 28.500 Studierenden ist

sie inzwischen eine der größten Hochschulen in Baden-Württemberg. Das Wachstum ist Folge des erfolgreichen Bildungssystems, das sich durch Praxisbezug und Anwendungsorientierung auszeichnet. Kein anderes System bringt eine stärkere Beschäftigungsfähigkeit – die sogenannte Employability – hervor. Bachelorabsolventen können gleich am ersten Tag in der Arbeitswelt eingesetzt werden. Das erspart unproduktive und kostenträchtige Einarbeitungszeiten. Die Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt begehrte Akademiker.

Was wünschen Sie der DHBW Karlsruhe für die Zukunft?

Dass sie weiterhin an Bedeutung und Bekanntheit gewinnt und sie ihre neuen Aufgaben – angewandte, praxisorientierte und kooperative Forschung und Ausbau dualer Masterstudiengänge – erfolgreich meistert.

Welche Herausforderungen gibt es für den Förderverein?

Der Förderverein versucht auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, finanzielle Mittel für die Hochschule zu akquirieren. Einige Unternehmen konzentrieren sich angesichts der weltwirtschaftlichen Lage auf ihr Kerngeschäft. Der Förderverein muss sie von der Notwendigkeit überzeugen, die DHBW Karlsruhe weiterhin zu unterstützen.

Ein anderer Punkt ist die Mitgliederwerbung. Natürlich wollen wir mehr Mitglieder, aber wir setzen eher auf Klasse statt Masse. Anlässlich des letzten „Tag der offenen Tür“ der DHBW Karlsruhe konnten wir innerhalb unserer Ausstellerrunde einige Mitglieder werben. Auch hatten wir für einige Zeit die Kampagne „Mitglieder werben Mitglieder“ lanciert.

Gibt es etwas, was Sie sich den Förderverein betreffend, für die Zukunft wünschen?

Ich wünsche mir einen noch engeren Austausch mit den Professoren. Nur so können wir beurteilen, welche Projekte, Aktionen und Vorhaben förderungswürdig sind. Hier sollte der Förderverein noch mehr einbezogen werden. Meine Vorstandskollegen und ich sind für Anregungen und Fragen jederzeit offen.

Was sind die Zukunftspläne des Fördervereins?

In nächster Zeit finanziert der Förderverein der DHBW Karlsruhe eine weitere Küche, die durch den Umzug einiger Studiengänge ins 1. OG erforderlich ist.

Und um unsere Aufgabe, die Verbundenheit der DHBW Karlsruhe unter Studierenden, Dozenten, Alumni, Gönnern und Freunden zu fördern, wollen wir unsere Aktion „Unternehmen stellen sich vor“ fortsetzen, d.h. Firmen laden ein, um ein Kennenlernen und Gedankenaustausch zu

ermöglichen. Im vergangenen Jahr gab es solch ein Treffen bei dem Mikrofonhersteller Schöps in Karlsruhe-Durlach. Das war eine hochinteressante Veranstaltung. Bei diesem Anlass erfuhren die Teilnehmer von den neuesten Entwicklungen und entdeckten untereinander Geschäftsmöglichkeiten.

Außerdem möchte der Förderverein in Zukunft mehr Veranstaltungen fördern, die ein „Get together“ der Mitglieder sowie aller Freunde und Unterstützer der DHBW ermöglichen, wie wir es in diesem Jahr bereits mit der Unterstützung des Events „DHBW meets Gunzi Heil“ hatten.

Warum gerade der Kabarettist Gunzi Heil und nicht ein seriöser klassischer Abend?

Wir wollten von vornherein eine lockere, humorvolle Veranstaltung unterstützen.

Der Arbeitstitel war: DHBW macht Spaß, ist nicht nur nüchtern und sachlich, sondern macht auch Freude. Unser Schatzmeister Axel Kern hatte dann die glänzende Idee, Gunzi Heil zu engagieren. Wir waren sehr froh, dass dies geklappt hat und Gunzi hat das gut vermittelt und so manches auf die Schippe genommen; das Publikum hat viel gelacht.

Es war ein durch und durch gelungener Abend – und bestimmt kein Einzelfall.

Ich danke für das Gespräch.

Duale Hochschule Karlsruhe hatte eingeladen.

„DHBW MET GUNZI HEIL“ am 21. Oktober

Die Devise des badischen Multitalents Gunzi Heil und der DHBW Karlsruhe ist „Öfter mal was Neues“. Um den DHBWlern mal etwas anderes zu bieten als Studium und harte Arbeit, präsentierte die Duale Hochschule Karlsruhe ihren Studierenden, Mitarbeitern, Partnern und Freunden einen unvergesslichen Abend.

Gunzi Heil, der „symbadische“ Künstler, hat schließlich auch mal studiert: „Und zwar 13 Jahre lang Literaturwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte an der damals noch „Uni“ Karlsruhe. Das wäre an der Dualen Hochschule nicht möglich gewesen.“

S'Äffle und s'Pferdle

Die DHBW Karlsruhe hatte geladen und 200 Gäste kamen, um den semmelblonden Schlacks, Träger des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg 2001, des „Pamina-Kulturpreises 2005“ und Vizemeister der „1. Deutschen Kabarett-Bundesliga“ zu sehen. Dieser bestach durch seine Spontaneität. Frech und rücksichtslos sang er sich nach hinten durch und parodiskutierte mit dem Publikum. „Und wer ist hier der Aff“, ließ er z.B. das Äffle das Pferdle fragen. Die beiden hatte Gunzi von dort mitgebracht, „wo die Macht der DHBW sitzt“ - aus Stuttgart. „S'Äffle und s'Pferdle arbeiten so zusammen, wie die Duale Hochschule und der Förderverein“. „Ach, kennst du alle von der Hochschule?“ „Klar, den Bohn, Edgar, der stand doch vorhin da vorne, also

ist er der Vorstand, jetzt sitzt er, also ist er der Vorsitzende und da er beides kann, ist er der Vorstandsvorsitzende.“

Begeistertes Publikum

Marcel Reich-Ranicki alias Gunzi Heil versuchte, als er an der Reihe war, dann noch einmal alle namentlich zu begrüßen: „Da das der Richter ja nicht in seiner Begrüßungsrede gemacht hat.“ Und so spottete sich der „freilaufende



Kabarettist, Parodist, Liedermacher und Puppenspieler“ durch den Abend. Nebenbei kam eine Auswahl der ganz großen des Showgeschäftes auf die Bühne, von Grönemeyer bis zu den Rolling Stones.

Der „Universalkünstler“ erzeugte auf der Bühne im Casino der DHBW Karlsruhe einen kabarettistischen Wirbelwind und entließ ein begeistertes Publikum ans abendliche Buffet: „An dem Nichtmitglied des Fördervereins erst einmal testen konnten, ob es sich lohnt, Mitglied zu werden.“

Ziel des Fördervereins gelungen

Der Förderverein der DHBW Karlsruhe, der in diesem Jahr 30 Jahre besteht, hatte die Veranstaltung unterstützt. Er wollte damit seinem Hauptanliegen – ein enges Band zwischen Absolventen, Dozenten, Förderern und Freunden zu knüpfen – dienen.

Über 750 Absolventen verabschiedet – ein Rekord

Mit einem stimmungsvollen Programm feierten am 18. November die Absolventen der DHBW Karlsruhe ihren Bachelorabschluss – so viele wie noch nie in der Geschichte der DHBW (Berufsakademie) Karlsruhe – darunter die ersten Absolventen des in Deutschland einmaligen Studiengangs **Unternehmertum**.

Von den 895 Studenten, die 2008 ihr Studium begonnen hatten, haben es 770 erfolgreich absolviert. Die Erfolgsquote liegt damit bei 86 %. Von den aufstrebenden Absolventen waren zum Ende ihres Studiums am 30. September bereits 84 % unter Vertrag, 12 % haben ein Masterstudium aufgenommen.

Glanzvolle Showeinlagen

Die etwa 2500 Gäste wurden von dem **Pianisten David Harrington** durch das Programm geführt. Der **Hamburger Künstler** begeisterte auch in diesem Jahr durch seine Sprachfertigkeit, Witz und musikalischen Showeinlagen.



Glanzvoller Höhepunkt des Abends war der Auftritt der **britischen Performancegruppe „Feeding the Fish“**, die extra für diesen Auftritt aus London angereist war und mit ihrer Lichtkörperjonglage das Publikum begeisterten.

Talkrunde kam gut an

In diesem Jahr wurden keine Grußworte und lange Reden gehalten. In einer interessanten Talk-



runde gaben Vertreter der Dualen Hochschule, der Stadt und Wirtschaft den Absolventen ein Feedback und Prognosen über ihre Zukunftsaussichten. An der Diskussionsrunde nahmen teil: Prof. Dr. Georg Richter, Rektor DHBW Karlsruhe; Prof. Edgar Bohn, Vorsitzender Förderverein DHBW KA und stellvertretender Vorstandsvorsitzender, BGV; Klaus Rohlf, Vorsitzender des Hochschulrats, DHBW KA; Norbert Käthler, Geschäftsführer Stadtmarketing Karlsruhe GmbH; Hans-Peter Mengele Hauptgeschäftsführer IHK Karlsruhe und Ehrensenator DHBW KA; Stefan Peter, Geschäftsführer Papyrus Deutschland, Alumnus, DHBW KA und Andreas Beßler, frischgebackener Absolvent Studiengang Informatik- onstechnik.

Anerkennung für gute Leistungen

Prof. Richter lobte die Absolventen für ihre harte Arbeit, denn der „Workload“ sei bei einem Dualen Studium besonders hoch. Trotz diesen hohen Anforderungen ist die Abbrecherquote extrem niedrig. Mit durchschnittlich unter 15 % nimmt die Hochschule hier deutschlandweit eine Spitzenposition ein. „Wichtig ist, was hinten rauskommt“, stellte Prof. Richter fest. „Und das sind hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht nur Wissen gesammelt haben, sondern

dieses, dank ihrer Erfahrungen in den Praxisphasen, auch umsetzen können“, so Klaus-Dieter Rohlf. Lohn für die Anstrengungen sei auch die hohe Übernahmequote und der rasante Aufstieg der Absolventen in Führungspositionen, konstatierte Prof. Bohn. Ein Exemplar war anwesend – Stefan Peter, Alumnus des Studiengangs Datenverarbeitung 1996 – ist heute Geschäftsführer von Papyrus Deutschland einem führenden Anbieter im grafischen Papiergroßhandel mit Sitz in Ettligen. Er ermutigte die Absolventen, den nun auf sie zukommenden beruflichen Herausforderungen, mit Selbstbewusstsein zu begegnen: „Vertrauen Sie Ihren eigenen Stärken.“ So motiviert nahmen die Preisträger der besten Bachelorarbeiten aus den betriebswirtschaftlichen und technischen Studiengängen Ihre Auszeichnungen des Fördervereins aus den Händen von Prof. Bohn entgegen.

Nach einer Pause, in der die Band des Abends – **„Drop Zone“** – eine der **Top-Coverbands** Deutschlands aufspielte, gab es die lang ersehnten Zeugnisse, die von den Studiengangsleitern übergeben wurden.

Bis tief in die Nacht feierten die frischen Akademiker auf der beliebten After-Show-Party, die traditionell von Alumni und Studierendenvertretung ausgerichtet wird, den Abschluss ihres Studentenlebens.



Preise für besondere Studienleistungen

Mit Unterstützung der Professoren der DHBW Karlsruhe hat der Vorstand des Fördervereins aus jeder Fakultät eine besonders herausragende Bachelorarbeit ausgewählt und während der Absolventenfeier mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Die diesjährigen Preisträger sind:

Fakultät Wirtschaft: **Bianca Ruschmann**; Studiengang: BWL-Industrie; Ausbildungsunternehmen: Progress-Werk Oberkirch AG; Titel der Bachelorarbeit: „Konzipierung eines Gemeinkostenmanagementinstrumentariums in Orientierung an wertanalytische & prozessorientierte Verfahren zur Identifikation und Eliminierung von Effektivitäts- und Effizienzschwachstellen in den administrativen Bereichen der Progress-Werk Oberkirch AG“; Note: 1,0

Informatikförderpreis: **Nadine Glasstetter**; Studiengang: Wirtschaftsinformatik; Ausbildungsunternehmen: SAP AG; Titel der Bachelorarbeit: „Reporting in SAP Extended Warehouse Management mit SAP BusinessObjects“; Note: 1,0

Fakultät Technik: **Thomas Schneider**; Studiengang: Sicherheitswesen; Ausbildungsunternehmen: Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Nukleare Entsorgung (INE); Titel der Bachelorarbeit: „Auswirkung der Atembewegung auf die Zähleffizienz von in vivo Messsystemen bei Lungenteilkörpermessungen“; Note: 1,0

Den Dr. Hermann Feifel-Preis, den die BBBank Karlsruhe, die Volksbank Karlsruhe, die Volksbank Durlach, die Volksbank Ettligen und die Spar- und Kreditbank Karlsruhe gemeinsam vergeben, erhielt in diesem Jahr **Fatma Ünal**; Studiengang: BWL-Bank, Ausbildungsunternehmen: UniCredit Bank AG; Titel der Bachelorarbeit: „Implementierung von Basel III – Auswirkungen auf die Kreditkonditionen mittelständischer Unternehmen aus Sicht der UniCredit Bank AG“; Note 1,0

Erste „gelernte Unternehmer“ Deutschlands schließen Studium ab

Der 2008 eingerichtete Studiengang „Unternehmertum“ verabschiedet seine ersten Absolventen.

17 Unternehmer, Gründer und Nachfolger dokumentieren mit dem erfolgreichen Erringen des Bachelor-Titels eine intensive dreijährige Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Gründungs- oder Nachfolgeprojekt.

Die Teilnehmer des Programms bestätigen den hohen Nutzen, den sie sowohl für ihr Unternehmen als auch ganz persönlich erzielen konnten. Der Jahrgangsbeste Lars Mackel: „Klar, als Gründer einer Softwarefirma mit einigen Mitarbeitern war ich schon vorher Unternehmer. Aber das Studium hat mir unglaublich viele Impulse und Anregungen gegeben, wie wir uns weiter entwickeln und wachsen können.“

Studiengangsleiter Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz: „Die Absolventen müssen als Pioniere betrachtet werden. Sie sind sozusagen die ersten Vertreter eines neuen, professionalisierten Berufsbildes: des „Diplom-Unternehmers“. In einer Generation wird es voraussichtlich normal sein, sich auf eine Lebenskarriere als Selbständiger gezielt vorzubereiten.“

Mit der Abschlussfeier am 18. November ist zwar das Studium abgeschlossen, aber die enge Verbindung zur Hochschule wollen die Absolventen aufrechterhalten. Geplant ist ein enges Netzwerk mit speziellen Veranstaltungen, um das Wissen auch in kommenden Jahren aktuell zu halten, sowie der Austausch und das Networking mit den Teilnehmern künftiger Jahrgänge im Studiengang Unternehmertum.

Der Studiengang gewann auch über die Hochschule hinaus Anerkennung. Im Frühjahr wurde ihm vom Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn der „Weiterbildungs-Innovationspreis 2011“ verliehen. Künftig soll das Angebot der DHBW für Jungunternehmer noch ausgebaut werden.



17 stolze „Diplom-Unternehmer“. Der Helm war das Symbol des Pionier-Jahrgangs: Am Studiengang wird noch gearbeitet, und alle machen mit.

DHBW Karlsruhe

„Learning Business by Doing Business“

Unter diesem Motto fuhr der Kurs WIB10B1 des Studiengangs International Business Anfang November für drei Tage nach Bad Herrenalb.

Dort spielten wir eine Management Simulation unter der Leitung von Prof. Bernd Dannenmayer, Prof. Erich Riess und Prof. Dr. Margitte Müller. Wir agierten in Kleingruppen als Vorstände fünf unterschiedlicher, konkurrierender Aktiengesellschaften. Alle Unternehmen waren Hersteller von Kopiergeräten mit jeweils verschiedenen Ausgangssituationen. Unsere Aufgabe war es, eine Strategie für unser Unternehmen zu entwickeln, alle betriebswirtschaftlichen Entscheidungen selbstständig zu treffen und unseren jeweiligen Betrieb zum Erfolg zu führen.

Die Unternehmen teilten sich in sechs Aufgabenbereiche: Einkauf, Forschung und Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb, Personal sowie Finanz- und Rechnungswesen. In den verschiedenen Vorständen war jedes Mitglied für eine Abteilung verantwortlich, für die spezifische betriebswirtschaftliche Entscheidungen getroffen werden mussten.

Hierzu gehörten die Entscheidungen des täglichen Geschäfts wie die Material- und Lagerplanung, Investitionsentscheidungen, Finanz- und Preiskalkulation sowie Kapazitätenplanung von Personal und Maschinen, aber auch strategische Entscheidungen wie die Einführung eines Farbpriesters zur Erweiterung des Produktsorti-

ments oder die Expansion ins Ausland, um dessen Absatzpotential zu nutzen.

Gespielt wurde über fünf Perioden, jede entsprach einem Jahr. Um das Planspiel so realitätsnah wie möglich zu gestalten, war jeder Spielabschnitt geprägt durch äußerliche wirtschaftliche Einflüsse, die auf unser unternehmerisches Handeln wirkten. Diese wurden jeweils am Anfang



der Periode in Form von Wirtschaftsprognosen bekannt gegeben. Sie enthielten beispielsweise Angaben zu wirtschaftlichen Kennzahlen wie dem BIP, der Inflation oder Wechselkursschwankungen sowie branchenspezifische Indizes wie das erwartete Marktwachstum, Kosten für Material oder Ausschreibungen von Großabnehmern.

Am Ende jeder Periode werteten die Spielleiter die Entscheidungen, die wir innerhalb der Vor-

stände getroffen hatten, aus. Jedes Unternehmen erhielt eine detaillierte Auswertung über seine Entwicklung. Diese enthielten Finanzberichte wie die Gewinn- und Verlustrechnung oder die Schlussbilanz, Informationen über Umsätze und Lagerbestände, Produktivität und Auslastung sowie den Entwicklungsstand der eigenen Produkte. Zudem fand nach jeder Periode ein Kennziffervergleich zwischen den fünf Unternehmen nach Umsatz, Gewinn, Marktanteil und Aktienkurs statt.

Das Planspiel gab uns die Möglichkeit, ein Unternehmen eigenständig zu leiten. Wir konnten so die Komplexität eines Unternehmens begreifen und die Auswirkungen unserer betriebswirtschaftlichen Entscheidungen „am eigenen Leib“ spüren. Indem wir für alle Abteilungen verantwortlich waren, die auch in der Praxis ein Unternehmen ausmachen, bekamen wir einen realistischen Einblick in die verschiedenen Prozesse und konnten Zusammenhänge zwischen den Aufgabenbereichen erkennen.

Die drei Tage boten auch ein tolles Erlebnis für uns als Kurs. Wir arbeiteten in unseren jeweiligen Gruppen konzentriert, aber mit viel Spaß zusammen. Obwohl wir uns immer wieder daran erinnerten, dass es nur ein Spiel sei, identifizierten wir uns schnell mit unseren Unternehmen und feierten mit, wenn die Ergebnisse verkündet wurden. Ruth Böker, WIB10B1

Kann Mathematik Spaß machen?

Ja, sie kann: Der Erfolg der zweiten „Langen Nacht der Mathematik“ der Dualen Hochschule Karlsruhe ist der unwiderlegbare Beweis.

Mehr als 1500 Interessierte strömten am Freitag, den 15. Oktober an die DHBW, um zum Beispiel von Prof. Dr. Dieter Fehler zu erfahren: Was passiert, wenn Mathematik auf Wirklichkeit trifft und was Mäxle, Backgammon, Liebeskummer in der Straßenbahn und Schicksalszahlen mit der oft trockenen Wissenschaft zu tun haben. Aufmerksam und unzählige Fragen stellend verfolgten die Kids die praktische Vorlesung am Nachmittag.

Äußerst interessiertes Publikum

„Das Publikum war hochkonzentriert, das hat richtig Spaß gemacht“, stellte auch der Studiengangsleiter Sicherheitswesen, DHBW Karlsruhe Prof. Dr. Wolfgang Kraut fest, der zusammen mit Laboringenieur Wolfgang Schwarz „Radioaktivität und Zufallszahlen“ vorstellte. Und als Prof. Ulrich Reich von der Hochschule Karlsruhe die Große mathematische Erfindung: Die Variable x vorstellte, schrieben viele auf ihren kleinen Blöcken mit, besonders eifrig der 13-jährige Kevin Klein vom



Eichendorf Gymnasium in Ettlingen. „Die Notizen mache ich für mich“, antwortete er auf die Frage, ob er eine Klassenarbeit darüber schreibe. „Ich möchte mal was mit Mathe machen.“

Hochkarätige Referenten

Und dass Mathematik sogar glücklich machen kann, bewies Dr. Christian Hesse, Professor der Universität Stuttgart drei Stunden später in einem Audimax der aus allen Nähten platzte. Hunderte wollten etwas über seinen Glücksbringer hören. Er war Deutschlands jüngster Professor, als er mit 31 Jahren den Lehrstuhl für Mathematik und Stochastik an der Universität Stuttgart übernahm. Hesse wirbt für eine lebendige Wissenschaft, die mit staubtrockenem Schulunterricht nichts gemeinsam hat. So z.B. rechnet der Matheexperte die Dauer von Warteschlangen im Supermarkt aus und erläutert, warum die Lebenszyklen von Heuschrecken immer Primzahlenlänge haben. Prof. Dr. Dietmar Ratz, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, DHBW Karlsruhe beantwortete daraufhin die Frage: „Kann mein Computer eigentlich Mathe?“

Dr. Christian Spannagel, Professor an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, unterrichtet aus Passion Mathematik, stellt seine Vorlesungen in Youtube und überzeugte, dass „Mathe“ lustig sein kann, wenn die Zahlenakrobatik richtig vermittelt wird.

Der Taschenspieler Daniel Bornhäußer unterhielt währenddessen die kleinen Gäste im Casino der DHBW Karlsruhe mit allerlei Tricks.

Spannendes Rahmenprogramm

Zahlreiche Besucher betätigten sich auch in der interaktiven Mathematik-Mitmach-Ausstellung, legten Puzzles, sahen Kugelwettrennen, bauten Brücken und beobachteten am Modell, wie schnell und in welcher Entfernung sich die Planeten um die Sonne bewegen: „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel“, erzählt die elfjährige Sophie Mandel vom Liebfrauen-Gymnasium verschmitzt. „Das ist ein Trick, sich die Reihenfolge der Planeten besser zu merken – man nimmt jeweils den Anfangs-



buchstaben der Worte des Satzes, den ich gerade gesagt habe: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Mein Hobby ist nämlich das Weltall“, verriet sie strahlend.

Wie im richtigen Leben an einer Hochschule bekamen die Besucher der „Langen Nacht“ natürlich auch Gelegenheit zur Pause: Im Foyer spielten Mitglieder des Orchesters an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe Film- und die Studierendenvertretung der DHBW kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste. Die Marathonnacht der Mathematik fand ihren Ausklang bei „Der Schönheit der Mathematik, Mathematik der Schönheit.“ Mit einem der Initiatoren der Langen Nächte - Prof. Dr. Rainer Roos, von der Hochschule Karlsruhe, der möchte „dass jeder Mathematik liebt.“



BankenDialog Karlsruhe 2011

In diesem Jahr mit besonders renommierten Referenten.

Was vor vielen Jahren als „Kreditwirtschaftliche Vortragsreihe“ begann, wird in Kooperation mit der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Baden, Karlsruhe (VWA) und der Deutschen Bundesbank, Filiale Karlsruhe seit 2008 mit und an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (damals noch Berufsakademie) als BankenDialog fortgesetzt.

Den brandaktuellen Auftaktvortrag „Die Finanzmarktkrise und ihre Bewältigung“, hielt Dr. Joachim Nagel, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank, Frankfurt a.M., Nachfolger von Thi-

lo Sarazzin, in einem bis auf den letzten Platz besetzten Audimax. Der aus Karlsruhe stammende Bundesbank-Vorstand forderte Ehrgeiz und Disziplin im Kampf gegen die Staatsschuldenkrise. Eine Woche darauf sprach Tilmann Hesselbarth, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, über „Herausforderung Baufinanzierung, Anmerkungen zum Verhältnis von Sparkassen und Landesbausparkassen“.

Ende November gab Dr. Dirk Notheis, Vorstandsvorsitzender der Morgan Stanley Bank Deutschland einen Ausblick auf die „Zukunft des Invest-

ment Banking in Deutschland“.

„Anlageberatung heute - mit Risiken und Nebenwirkungen“ hieß das Thema des letzten Vortrags der Reihe von Gabriela Kellermann, Vorstandsmitglied der BBBank, Karlsruhe.

Die Seminarleitung hatte wieder Bundesbankdirektor Joachim Kößler (Deutsche Bundesbank, Filiale Karlsruhe) inne.

Ansprechpartner Studiengang BWL-Bank:

Prof. Dr. Christiane Weiland, Weiland,@dhw-karlsruhe.de, Prof. Bernd Dannenmayer, Dannenmayer@dhw-karlsruhe.de.

Umfangreicheres Angebot

Gut besuchter Studieninformationstag

Mehr als 300 Schüler und Schülerinnen kamen am 12. November 2011, um sich über die Studienangebote der DHBW Karlsruhe zu informieren.

Besonders interessiert waren sie an den Studiengängen BWL-Industrie, BWL-International Business und Wirtschaftsingenieurwesen. Fasziniert beobachteten sie die Vorführungen des 5-Achs-Bearbeitungszentrum Hermle und des Industrieroboters JRB 140 in der Modellfabrik. Professoren beantworteten zahlreiche Fragen zu Bewerbungsstrategien und Einzelheiten über die Studiengänge. In den vergangenen Jahren hat sich der Studieninformationstag an der DHBW Karlsruhe gut etabliert, das Angebot wurde ausgebaut und wird von den Schülern der Umgebung gerne wahrgenommen.



Studiengang Sicherheitswesen

Nach 30 Jahren Rückkehr zu den Wurzeln



Absolventen einer der ersten Strahlenschutzkurse (KT 78 ST) besuchten im Juli nach 30 Jahren wieder ihre Berufsakademie.

Begonnen hatte ihr Studium damals noch an der BA-Mannheim, denn die BA-Karlsruhe wurde erst 1979 gegründet. Die Kinder sind sozusagen älter als ihre „Mutter“!

Begrüßt wurden die Absolventen, die heute als Medizinphysikexperten, Strahlenschützer, und Softwarespezialisten arbeiten, durch Vertreter des Studiengangs Sicherheitswesen und von einem schon damals sehr aktiven Lehrbeauftragten – dem Honorarprofessor Dr. Konrad Spesshardt.

Nach einem Rundgang durch die für sie neuen Räume der DHBW Karlsruhe in der Erzbergerstraße wurde bei Saft und Brezeln in Erinnerungen geschwelgt und Neuigkeiten ausgetauscht. Besonders beeindruckt waren die Ehemaligen von den Laboren des Studiengangs Sicherheitswesen und dem heutigen Studienangebot im Vergleich zu damals.

Pilotprojekt Elsass/Baden-Württemberg

INTERREG-Projekt

Binational und dual studieren im Elsass und in Baden-Württemberg hieß die Informationsveranstaltung, die im Oktober über deutsch-„französische Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der dualen Hochschulbildung informierte.

Auf Initiative der Region Elsass in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurde im Januar 2011 das Programm ‚Bilingual und dual studieren‘ aus der Taufe gehoben.

Ziel des Projektes ist es, Studierenden der DHBW und der praxisorientierten Hochschulen im Elsass die Möglichkeit zu geben, mittels eines entsprechenden Ausbildungsvertrags den praktischen Teil ihres Studiums in einem Unternehmen im Nachbarland zu absolvieren.

Drei erste Studien- und Ausbildungsverträge wurden bereits in der Testphase 2010 mit deutschen Unternehmen abgeschlossen. Zehn weitere grenzüberschreitende Verträge für den nächsten Studienbeginn 2011/2012 wurden abgeschlossen.

Während der dreijährigen Pilotphase (2011-2014) wird das Projekt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (50 %), der DHBW (25 %) und der Region Elsass (25 %) durchgeführt. An der Informationsveranstaltung in Karlsruhe nahmen Studiengangsleiter der DHBW und Unternehmensvertreter der Partnerunternehmen teil.

Drittmittel als Spenden für karitative Organisationen

Studierende unterstützen Bedürftige



v.l.n.r.: Prof. Dr. Karsten Junge, Studiengangsleiter BWL-Industrie; Jana Gucul, Diplom Sozialarbeiterin, Förderkreis Kinder- und Jugendhilfe; Milena Maier; Ann-Katrin Maier; Michaela Frey, Studentinnen WIN08; vorne rechts: Prof. Dr. Angela Diehl-Becker

Am 14. November fand die Übergabe einer Spende in Höhe von 750 Euro an den Förderkreis Kinder- und Jugendhilfe statt.

Erarbeitet wurden die Spenden durch Projekte angewandter Forschung, die im Auftrag von Unternehmen von Studierenden des Vertiefungsfaches Personalmanagement im Studiengang BWL-Industrie, Jahrgang 08, durchgeführt wurden. Ein Betrag in gleicher Höhe kam der Tafel Karlsruhe zugute, des Weiteren wurden die Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten der DHBW mit 500 Euro unterstützt, ebenso eine Stiftung für behinderte Kinder in Strasbourg, Elsass. Der Förderkreis Kinder- und Jugendhilfe nutzte die Spende im Zuge des Aufbaus einer übergangsweisen Wohnmöglichkeit für schutzbedürftige weibliche Jugendliche, der Karlsruher Tafel kam er bei der Anschaffung eines dringend benötigten neuen Lieferwagens zur Abholung von Lebensmitteln zugute. Insgesamt konnte ein Betrag von 2.500 Euro ausgeschüttet werden.

MARPE 2011 - Europäische Marktforschung mit der DHBW Karlsruhe

Studenten der DHBW Karlsruhe haben innerhalb der zweiten internationalen Summerschool 2011 (Marketing Research Project in Europe) unter der wissenschaftlichen Leitung der Professoren Peter Lehmeier und Dr. Philipp Pohl gemeinsam mit vierzig weiteren Studenten aus sieben Ländern eine Marktforschungsstudie zum Thema „Kaufverhalten bei Körperpflegeprodukten bei Frauen und Männern“ in Deutschland, Frankreich und England durchgeführt.

Mitte Juli 2011 war die Gruppe zwei Wochen lang in den Innenstädten von Karlsruhe, Straßburg und Liverpool in und vor Supermärkten unterwegs, um mehr als 1200 Konsumenten zu befragen.

Am Auskunftsfreudigsten waren die deutschen Passanten, die sich meist spontan zu einem kurzen Interview bereit erklärten, während die Probanden der beiden Nachbarländer sehr zurückhaltend und mit großer Skepsis auf die Befragung reagierten.

Das größte Markenbewusstsein in Verbindung mit hohen Qualitätsansprüchen haben die Engländer beiderlei Geschlechts. Bei den Deutschen und auch bei den Franzosen steht der Preis im Vordergrund. Das Interesse an der Marke nimmt in diesen beiden Ländern bei den Verbraucherinnen allerdings dann stark zu, wenn sie über-

durchschnittlich viel für Kosmetika ausgeben. Obwohl die Kosmetikbranche sehr hohe Werbeausgaben aufweist, spielen konkrete Werbeaussagen bei der Kaufentscheidung keine entscheidende Rolle. Die Marke dominiert. Mit steigendem Bildungsgrad und Alter verliert insbesondere die Werbung bei Kundinnen in Fran-

zugeben. Ihr Portemonnaie wird allerdings davon nicht strapaziert, denn wie auch in den anderen Ländern, wird Männerkosmetik überwiegend von Frauen gekauft.

Das Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen eines Erasmus-Intensiv-Programms mit rund 80.000 Euro finanziert; beantragt und



abgewickelt über das Akademische Auslandsamt. Mit dem Budget wurden die Reise- und Aufenthaltskosten des Projektteams zu 90 % gedeckt, was insbesondere den Teilnehmer/-innen aus Osteuropa – dabei waren u.a. Studierende und Dozenten aus Rumänien, der Türkei und Bulgarien - die Teilnahme erst ermöglicht hat.

reich und Deutschland an Überzeugungskraft. Jugendliche Käuferinnen reagieren allerdings sehr schnell und stark auf Einschaltungen von Werbespots im Fernsehen (z.B. im Rahmen von Casting-Shows). Der Rat von Freundinnen und Freunden ist hier weniger gefragt.

Dass der Körperpflegemarkt für Männer noch große Potentiale aufweist, bestätigt das Ergebnis dieser Studie. Rund ein Drittel aller Engländer, Franzosen und Deutschen sehen keine Notwendigkeit, täglich ein Deo zu benutzen. Die Franzosen legen beim Deo besonderen Wert auf den Duft und sind dafür bereit, auch mehr Geld aus-

In Karlsruhe wurde das Projekt durch die beiden Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe L’Oreal und dm-drogeriemarkt mit Rat und Tat unterstützt. Die teilnehmenden Studenten kamen aus den Studienbereichen Wirtschaft und Informatik und konnten sich somit fachlich ergänzen. Während die Studierenden der BWL naturgemäß mehr Kenntnisse aus dem Bereich Marketing mitbrachten, waren die Studierenden der Informationstechnik bei der statistischen Auswertung gefragt.

Prof. Peter Lehmeier, Studiengangsleiter BWL-Handel

Studiengang BWL-Handel

30 Jahre jung und noch voller Innovationen

Am 12. November trafen sich elf Alumni der 24 Studenten des Jahrgangs KW83H der „Berufsakademie Karlsruhe“, um an der DHBW Karlsruhe das 25-jährige Diplom sowie das 30-jährige Bestehen des heutigen Studiengangs BWL-Handel zu feiern.

Die Dipl. Betriebswirte (BA) wollten sich auch darüber informieren, wie sich das Studium ihrer Kommilitonen heute in den neuen Bachelor-Studiengängen verändert hat. Dass Handel Wandel bedeutet, wurde Ihnen dabei mehr als deutlich.

Kurz nach der Gründung der Berufsakademie Karlsruhe 1979 artikulierten Groß- und Einzelhandelsunternehmen ihr Interesse an einer akademisch geprägten dualen Ausbildungsmöglichkeit. Deshalb nahm am 1. Oktober 1981 die Fachrichtung Handel ihren Studienbetrieb auf. Bereits 1985 wurde auf Grund der großen Nachfrage unter der Studiengangsleitung von Prof.

Peter Lehmeier ein zweiter Kurs eingerichtet. Die Ausbildungsunternehmen repräsentierten einen Mix aus Groß- und Einzelhandelsunternehmen mit nationaler und internationaler Marktpräsenz. Zu diesem Zeitpunkt stellte die Berufsakademie eine neue Möglichkeit für Handelsunternehmen dar, Führungskräfte mit akademischer Ausbildung mit hoher berufs- und branchenspezifischer Qualifikation zu rekrutieren. Im Studienplan wurden insbesondere die klassischen handelsrelevanten Funktionsbereiche Beschaffung, Logistik, Marketing, Personalwesen sowie Kosten- und Leistungsrechnung abgebildet.

Mit der Einführung der Bachelorstudiengänge erhöhte sich erneut die Attraktivität des dualen Studienmodells, so dass 2008 ein dritter Kurs ausgebracht werden musste. Mittlerweile besteht durch das kontinuierliche Wachstum, die Studienanfängerzahlen sind 2011 im Vergleich



zum Vorjahr erneut um 20 % gestiegen, akuter Bedarf an einem vierten Kurs. Etwa 100 Partnerunternehmen bieten regelmäßig Studienplätze im Studiengang BWL-Handel an. Mit insgesamt rund 300 Studenten stellt der Handel heute eine der größten Säulen der DHBW Karlsruhe dar. Ein Erfolgsfaktor dabei ist, besonders innovativ zu sein.

Dazu tragen die vom Studiengang BWL-Handel verfolgten drei strategischen Zielrichtungen bei: Förderung von Vernetztem Denken, Intensivierung der unternehmensübergreifenden Praxisorientierung sowie Internationalisierung des Lehr- und Studienangebots.

Aus diesem Anforderungsprofil heraus wurden auf den Handel abgestimmte Duale Auslandspro-

gramme entwickelt, die neben speziellen Vorlesungen und Tutorien an den jeweiligen Universitäten auch aus ergänzenden Praxiselementen bestehen, in denen sich die Studenten mit den Besonderheiten des länderspezifischen Handels und seiner Konsumenten auseinandersetzen. Seit 2009 bietet der Studiengang ein Duales Auslandsprogramm in Großbritannien an, das bereits über 150 Studierende erfolgreich absolviert haben. Das Angebot wurde 2011 um ein weiteres Duales Auslandsprogramm in Hong Kong erweitert, zwei weitere sollen 2012/2013 folgen.

Mit dem neuen Geschäftsmodell wurde ein weiterer Schritt zur Verbesserung des Studienangebotes eingeleitet. Um den individuellen Besonderheiten, insbesondere der Partnerunternehmen, Rechnung zu tragen bietet der Stu-

diengang BWL-Handel in Karlsruhe seit dem Studienjahrgang 2011 die Möglichkeit, durch Wahl entsprechender Vertiefungen/Profile die Besonderheiten, die aus der Branche, dem Vertrieb oder den bearbeiteten Märkten resultieren, auch in den Theoriephasen entsprechend zu berücksichtigen. Auf diese Weise wird eine noch engere und effizientere Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis ermöglicht.

Neben den branchenorientierten Vertiefungen Fast Moving Consumer Goods Management (FMCG), Periodically Changing Goods Management (PCG), Commodities und Do It Yourself Management (CDIY), Dienstleistungen und value added Services (DS) wird nun auch eine eigene Vertiefung Internationales Handels- und Dienstleistungsmanagement angeboten.

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor mit „heimlicher Liebe“

Dr. Holger Becker, Studiengangsleiter BWL-Versicherung studierte neben seiner Professorentätigkeit sein „Steckenpferd“ Volkswirtschaftslehre an der FernUni Hagen.

In der Vita von Prof. Dr. Holger Becker ist eine „Station“ hinzugekommen: Die FernUniversität in Hagen. Im Sommer 2011 hat der 42-Jährige seine Prüfungen im Studiengang Volkswirtschaftslehre bestanden. Sein Fernstudium hat er nicht nur parallel zum Job, sondern auch mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen.

Nach seiner Promotion 1999 war Dr. Holger Becker zunächst als Vorstandsassistent und als Führungskraft im Vertrieb eines internationalen Versicherungskonzerns beschäftigt, ging dann aber zurück in den „Wissenschaftsbetrieb“ und lehrt seitdem an der DHBW Karlsruhe Betriebswirtschaft. Der Studiengangsleiter findet sein Fach spannend, hatte aber immer nebenbei mit der Volkswirtschaftslehre noch eine „heimliche Liebe“, wie er sagt.

„Die VWL beschäftigt sich einfach mit sehr spannenden Fragestellungen“. Als er gefragt wurde, ob er auch Kurse in VWL übernehmen könne, hat er deshalb sofort „ja“ gesagt. „Zwar hatte ich mich bereits selbstständig in die Grundlagen der VWL eingearbeitet, fand es aber trotzdem wichtig, mich wissenschaftlich mit der Thematik auseinander zu setzen.“ Innerhalb von zwei Jahren hat Holger Becker sein Vorhaben umgesetzt. Für seine Lehrtätigkeit im Fach VWL habe ihm das zweite Studium „extrem viel gebracht“. Besonders aus der Mikroökonomik habe er dafür viel mitgenommen, denn dort geht es ja zum Beispiel um Modelle unternehmerischer Entscheidungen und damit um Themen, die sehr nahe an der Betriebswirtschaftslehre sind. Und die Kurse „Gesundheitsökonomik“ und „Theorie der Alterssicherung“ haben sogar unmittelbaren Bezug zur Versicherungswirtschaft.

FernUniversität in Hagen/Manuela Feldkamp



DHBW Karlsruhe Online-Shop

www.dhbw-karlsruhe.de, Startseite: rechte Spalte.



Das DHBW Partnerlogo

Um die Duale Hochschule auch künftig erfolgreich zu positionieren, soll das große Potenzial der Dualen Partner noch mehr genutzt werden. Dafür wurde ein „DHBW Partnerlogo“ entwickelt, mit dem die Partnerunternehmen die Mitgliedschaft an der Dualen Hochschule kommunizieren können.

Das Logo soll auch ein „Gütesiegel“ sein und Studieninteressierten eine Orientierungshilfe bieten und deutlich signalisieren: mit diesem Unternehmen können sie an der DHBW studieren.

Das Logo steht unter www.dhbw.de/partnerlogo zum Download bereit und kann für Marketingaktivitäten verwendet werden - beispielsweise im Sinne eines Co- Brandings bei Stellenausschreibungen. Neben dem Partnerlogo kann unter dem oben genannten Link ab sofort auch die „DHBW Partner-Postkarte“ bestellt werden. Die Partner-Postkarte kann von den Dualen Partnern mit ihrem Logo und ihren Kontaktdaten versehen und bei der Akquise von Studieninteressierten eingesetzt werden.

**DUALER
PARTNER**



Professor Hans-Jörg Haubner



Die Arbeit mit den Studierenden, die Kooperation mit unseren Partnerunternehmen und die fachlichen „Gespräche mit den Lehrbeauftragten hat mir immer sehr viel Freude gemacht, selbst die Arbeit in den Gremien Leitungskreis, Beraterkreis, Prüfungsausschuss, IT Kommission, Dozentenbesprechung habe ich sehr gerne und mit viel Engagement wahr genommen“, meinte Prof. Haubner, Studiengangsleiter Informations-technik beim Abschied in den Ruhestand im Oktober 2011. 21 Jahre lang hatte er an der Berufsakademie/Dualen Hochschule Karlsruhe die Entwicklung der Informatik entscheidend mitgeprägt.

Er schloss sein Studium der Elektrotechnik – Studienrichtung Nachrichtentechnik – 1973 als Diplom-Ingenieur an der Universität Karlsruhe ab. Anschließend war er bei der Fraunhofer Gesellschaft, Institut IITB, heute IOSB, im Bereich der angewandten Forschung im Bereich Prozessautomatisierung/Industrielle Netze in verschiedenen Forschungsvorhaben und Sonderforschungsbereichen tätig.

Ursprüngliches Ziel des Studiengangs der Berufsakademie, – damals Technische Informatik – war es, Ingenieure für den Bereich der Prozessdatenverarbeitung/Produktionsinformatik auszubilden. Mit Aufkommen von Multimedia und Internet wurden die Studieninhalte angepasst, im Vordergrund standen jetzt Medientechnik, Netz- und Softwaretechnik. Bewährtes wurde unter der Bezeichnung Ingenieurinformatik beibehalten. Dann fand auch, getrieben durch den

Standort Karlsruhe mit seinen Partnerunternehmen wie WEB.DE, 1und1, SAP, Fiducia, EnBW oder Siemens, eine immer stärkere Hinwendung zur Informatik statt, was durch die Einrichtung der Studienrichtung Angewandte Informatik nach außen dokumentiert wurde. Prof. Haubner hat diesen Wandel sowohl am Standort Karlsruhe als auch auf Landesebene in den IT-Kommissionen entscheidend mitgeprägt.

Heute ist die Informatik durch den schon lange angestrebten Zusammenschluss von „Angewandte Informatik“ und „Informationstechnik“ ab Studienbeginn 2011 hier an der DHBW Karlsruhe einer der zahlenmäßig stärksten Studiengänge mit über 120 Studierenden in vier parallelen Kursen.

Das zentrale Fachgebiet von Prof. Haubner an der Berufsakademie/Dualen Hochschule war Software Engineering, Java Programmierung, Echtzeitsysteme, Netzwerke und Mobile Roboter. Er war Leiter des Arbeitskreises IT-AG und konnte dort unterstützt von den Kollegen viele Projekte wie SPAM-Abwehr, Netz-Infrastruktur, Relaunch des Web-Auftritts, Testleitung für den FH-Studierfähigkeitstest, DFN- Roaming eduroam und VPN erfolgreich gestalten. Ehrenamtlich wurde er seit 2000 in den Vorstand des VMBA (Verband der Mitarbeiter der BA – heute DHBW Mitarbeiter) gewählt und war seit 1998 Vertrauensdozent der Gesellschaft für Informatik GI e.V. für den Standort Karlsruhe.

Wie er ausdrücklich betont, wäre dies alles nicht ohne das tolle Team, bestehend aus Sekretariat, Laboringenieuren und Kollegen, möglich gewesen, bei denen er sich ausdrücklich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedankt.

Im Ruhestand wird er - nach eigener Aussage - sich hauptsächlich um seine Enkel und den Garten kümmern, sich durch Sport fit halten, sein Handicap verbessern und viele Reisen unternehmen, aber auch im Rahmen der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA), als Lehrbeauftragter der DHBW und auch als Lektor für das RRZN Hannover der Informatik weiter verbunden bleiben.

Nachfolger als Studiengangsleiter ist Dr. Jürgen Vollmer, der seit 2008 das Team der Informatiker an der DHBW Karlsruhe als Professor unterstützt.

SOCIAL MEDIA

twitter.com/DHBW_Karlsruhe

www.facebook.com/DHBWKarlsruhe

www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe

Neu an der DHBW Karlsruhe

Medizinphysiker und Strahlenschutzexperte

Dr. Jürgen Erb ist seit 1. Juli 2011 Professor im Studiengang Sicherheitswesen. Als Medizinphysiker und Strahlenschutzexperte verstärkt er die Lehre an der DHBW Karlsruhe auf dem Gebiet des Strahlenschutzes.

Jürgen Erb studierte Physik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Parallel zu seiner Ausbildung zum Medizinphysik-Experten (MPE) an der Erlanger Strahlenklinik promovierte er in Physik über die Anwendung interstitieller Mikrowellenantennen für die Hyperthermie-Behandlung maligner Tumoren. Während seiner zehnjährigen Tätigkeit in der Strahlentherapie und Radiologie erwarb er alle Strahlenschutzfachkunden nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung und erhielt 1995 die Fachanerkennung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP).

Zwischenzeitlich arbeitete Dr. Erb als Applikationsspezialist für dreidimensionale Bestrahlungsplanungssysteme in der Strahlentherapie bei Siemens Healthcare in Erlangen. Ein Postdoc-Stipendium der Dr. Mildred Scheel Stiftung für Krebsforschung ermöglichte es Dr. Erb am Department of Radiation Medicine des Chandler Medical Centers der University of Kentucky in Lexington, KY, USA modellbasierte Dosisberechnungsalgorithmen in kommerzielle dreidimensionale Bestrahlungsplanungssysteme zu implementieren und früh die Möglichkeiten der intensitätsmodulierten Strahlentherapie (IMRT) aufzuzeigen.

Zurück am Institut für Medizinische Physik (IMP) in Erlangen beschäftigte er sich mit der Erfassung der medizinischen Bildqualität und der individuellen Personendosis bei radiologischen Untersuchungen im Rahmen eines bayerischen Forschungsverbunds.

Ab 2001 war Dr. Erb am Forschungszentrum Karlsruhe (KIT Campus Nord) als Kursleiter tätig und zuständig für die Konzeption, Organisation und Durchführung von Strahlenschutzkursen in den Bereichen Medizin, Technisches Röntgen und Nicht-Ionisierende Strahlung. Über 12.000 Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Physiker, Ingenieure, Techniker und Medizinisch-Technische Radiologie-Assistenten hat er zusammen mit Karlsruher Kliniken, Behörden, Industrie und Sachverständigen im Strahlenschutz ausgebildet.

Berufserfahrung, Fachkompetenz, Organisationstalent und seine Art, Lehrinhalte sachlich korrekt, aktuell und lebendig zu vermitteln, wird Professor Erb in die Lehre und den weiteren Ausbau des Studienganges Sicherheitswesen an der DHBW Karlsruhe einbringen.



Neu an der DHBW-Karlsruhe

INDUSTRIEERFAHREN

Dr.-Ing. Dietmar Schorr ist seit Juli 2011 an der DHBW Karlsruhe und seit September 2011 Studiengangsleiter Maschinenbau in der Fakultät Technik.

Nach seiner Ausbildung zum Universalfräser und anschließendem Maschinenbaustudium in Saarbrücken, promovierte er bei der Firma Robert Bosch GmbH in Stuttgart über das Thema „Untersuchung von Einflussgrößen auf die Fördermengenmessung bei Dieseleinspritzsystemen“ unter wissenschaftlicher Betreuung der Universität des Saarlandes. Dabei entwickelte er Basismodelle und Simulationsprogramme für die Modellierung von Kontinuumsschwingen und für die Untersuchung von Strömungsvorgängen in kurzen und langen Zeitintervallen.

Sein beruflicher Weg führt ihn dann zu SiemensVDO AG in Regensburg in den neu gegründeten Bereich Diesel-Common-Rail-Technik. Hier war er zunächst verantwortlich für die Entwicklung eines neuen Einspritzmengenmessgerätes und Prüftechnik bevor er eine Gruppenleitung in der Piezo-Injektor-Entwicklung übernahm. Nach etwa acht Jahren in Bayern brachte ihn sein Werdegang wieder zurück nach Baden-Württemberg und er übernahm bei der Fa. Robert Bosch GmbH in Stuttgart-Feuerbach die Leitung der Erprobung von Dieselhochdruckpumpen. Hier baute er das schon bei Siemens begonnene Fachgebiet Tribologie mit den Schwerpunkten Kontaktmechanik und Verschleißanalytik im Submikrometerbereich zum anerkannten Experten weiter aus.

Während seiner Industrietätigkeit betreute er regelmäßig Abschlussarbeiten Studierender. Nach fünf Jahren als Gruppenleiter Entwicklung Hochdruckpumpe bei Bosch führte ihn sein Weg schließlich an die DHBW Karlsruhe.



Neu an der DHBW-Karlsruhe

Professor mit pädagogischer Ausbildung



Dr.-Ing. Clemens Reitze wurde im August 2011 zum Professor in der Fakultät für Technik berufen und hält seither Vorlesungen in den Studiengängen Maschinenbau und Informatik.

Clemens Reitze studierte an der Universität Karlsruhe Maschinenbau. Seit über 15 Jahren ist er in den Bereichen Mechanik, Mechatronik und Fahrzeugtechnologie tätig, davon 11 Jahre bei IPG Automotive GmbH. Dort war er für die „CarMaker“-Produkt-Familie verantwortlich, die weltweit in der Automobilindustrie im Bereich Hardware-in-the-Loop-Technologie und Fahrdynamik-Simulation eingesetzt wird.

Hierbei konnte er das Thema Modellbasiertes Testen voran bringen und Entwicklungswerkzeuge auf aktuelle und zukünftige Bedürfnisse der Ingenieure ausrichten.

Während dieser Industrietätigkeit promovierte er über Entwicklungsumgebungen für mechatronische Fahrdynamik-regelssysteme an der Fakultät für Maschinenbau der Universität Karlsruhe.

2006 wechselte er an die Carl-Benz-Schule in Karlsruhe, durchlief eine zweijährige Pädagogik- und Didaktik-Ausbildung am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung und unterrichtete Fahrzeug-, Fertigungs- und Automatisierungstechnik.

Zusammen mit Industrie-Partnern beschäftigte er sich in Projekten neben seiner Lehrtätigkeit mit Antriebstechnologie am Prüfstand und entwickelte Testsysteme für Fahrzeugantriebe, Hybride-Antriebe und Batterie-Testsysteme. Im Frühjahr

2011 wurde Dr.-Ing. Clemens Reitze Lehrbeauftragter im Studiengang Maschinenbau an der DHBW Karlsruhe.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Arzt und Manager mit internationaler Erfahrung

Dr. med. Marcus Hoffmann ist seit August 2011 Professor und seit November Studiengangsleiter des neuen Studiengang „Physician Assistant/Arztassistent“.

Er studierte Humanmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und promovierte mit einer interdisziplinär-experimentellen Arbeit bei Prof. Dr. med. Bernd Kladny an der Orthopädischen Universitätsklinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Die erste Station seiner beruflichen Laufbahn führte ihn als Sanitätsoffizier der Bundeswehr an das von den US Streitkräften geführte SHAPE Hospital im Hauptquartier der NATO in Belgien. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der renommierten Fakultät für Public Health an der Universität Bielefeld. Nach einem Auslandseinsatz in Afghanistan und weiteren klinischen Tätigkeiten, unter anderem in der Sporttraumatologie beim international ausgewiesenen Experten für Schulterchirurgie und Sporttraumatologie, Prof. Dr. med. Peter Habermeyer in Heidelberg, übernahm er für mehrere Jahre verantwortungsvolle Aufgaben in einem Unternehmen der Pharmazeutischen Industrie bis hin zum Marketingleiter. In den letzten beiden Jahren war Prof. Hoffmann persönlicher Referent des Leitenden Ärztlichen Direktors und Vorstandsvorsitzenden des Universitätsklinikums Heidelberg, Prof. Dr. med. Dr. h. c. J. Rüdiger Siewert.



Personelle Änderungen an der DHBW Karlsruhe

Zum 1. Oktober ist Prof. Dr. Michael Bauer als Studiengangsleiter in den Studiengang Mechatronik in die Fakultät Technik gewechselt. Davor war er zehn Jahre lang Studiengangsleiter im Studiengang Wirtschaftsinformatik

Seit 1. November ist Prof. Dr. Roland Küstermann Studiengangsleiter im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Dr. Roland Küstermann ist seit Oktober 2009 Professor für Lehraufgaben in der Fakultät Wirtschaft und ist dort verantwortlich für die Ausbildung in Informatik.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Personalwirtschaft und Mitarbeiterführung: Angewandte Forschung und grenzüberschreitendes Engagement

Dr. Angela Diehl-Becker ist seit 1. Juni als Professorin mit Lehraufgaben in den Themenbereichen Personalmanagement und Mitarbeiterführung für die Studiengänge BWL-Industrie und Unternehmertum im Einsatz. Zuvor war sie der DHBW Karlsruhe bereits als Dozentin verbunden.

Angela Diehl-Becker hat ihr Diplom in Organisations- und Sozialpsychologie in Saarbrücken erworben und in Mannheim in den Fächern Organisationspsychologie und BWL promoviert. In ihrer Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin hat sie eng mit Forschern der Harvard University, Boston und französischen Kollegen verschiedener Pariser Hochschulen zusammengearbeitet.

Das Interesse an Forschung und interkultureller, insbesondere deutsch-französischer Zusammenarbeit ist ihr erhalten geblieben. So hat sie bei namhaften, internationalen Firmen aus dem Karlsruher und Münchner Raum sowie aus dem Elsass Projekte angewandter Forschung akquiriert. Die eingeworbenen Drittmittel kamen als Spendengelder ausgewählten Bereichen der Hochschule zugute sowie der Karlsruher Tafel und dem Förderkreis Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe.

Vor ihrem Einstieg bei der DHBW hat Dr. Diehl-Becker im Personalbereich der Deutschen Bank, der Hypo-Bank (heute Unicredit) und der Merck & Co. Inc., einem US-amerikanischen Pharmakonzern, gearbeitet. Bei Merck & Co. war sie als Managerin H.R. Development für europaweite Projekte aus den Bereichen Recruiting und Führungskräfteentwicklung verantwortlich. Die langjährige Führung eines eigenen Beratungsunternehmens, das ausgewählte Klienten in Fragen der Personalauswahl und -entwicklung, der Mitarbeiterführung und interkulturellen Zusammenarbeit berät, rundet das Profil Dr. Diehl-Beckers ab.

Sie freut sich, ihre Erfahrungen aus Forschung & Lehre, aus der unternehmensinternen Personalarbeit und als Unternehmerin in der DHBW Karlsruhe einbringen zu können.



Neu an der DHBW-Karlsruhe

Rückkehr zu den Wurzeln



Dr. Felice-Alfredo Avella ist seit Juni 2011 Professor im Studiengang Wirtschaft. Er vertritt den Bereich Rechnungswesen und Steuern.

Felice-Alfredo Avella studierte an der Berufsakademie Karlsruhe im Fachbereich Handel und setzte sein Studium an der Universität Mannheim mit der Spezialisierung Wirtschaftsprüfung, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Steuerrecht fort. Nach dem Studium war er sechs Jahre bei der KPMG, Mannheim, im Bereich Steuern und Wirtschaftsprüfung beschäftigt. In dieser Zeit legte er das Berufsexamen zum Steuerberater ab.

Nach bestandener Steuerberaterexamen wechselte Felice Avella an die Universität Mannheim. Am Lehrstuhl für öffentliches Recht und Steuerrecht der juristischen Fakultät übernahm er Vorlesungen im Bereich der Unternehmensbesteuerung und promovierte bei Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Als Autor verschiedener Publikationen beschäftigt er sich mit aktuellen Fragen zum Bilanzrecht und Steuerrecht, z.B. im Kommentar zum Einkommensteuergesetz (Hrsg.: Prof. Dr. Gerrit Frotscher). In Zusammenarbeit mit der Neufang Akademie, Calw, ist Dr. Avella als Dozent in der Aus- und Fortbildung von Steuerberatern und deren Angestellte tätig. In seiner eigenen Steuerkanzlei übt er den Beruf des Steuerberaters praktisch aus.

Dr. Felice Avella war bis 2010 Dozent an einer privaten Fachhochschule im Fachbereich Steuern und Prüfungswesen und übernahm dort Vorlesungen im Ertragssteuerrecht in verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengängen. Mit der

DHBW Karlsruhe ist er wieder seit 2010 als Lehrbeauftragter verbunden.

Neu an der DHBW-Karlsruhe

Verstärkung für den Studiengang International Business

Dr. Uwe Nölte ist seit Oktober 2011 Professor im Studiengang International Business. Er vertritt den Bereich International Accounting and Finance.

Uwe Nölte studierte an der Universität Mannheim Betriebswirtschaftslehre mit dem Abschluss Diplom-Kaufmann. Bereits während des Studiums konnte er an einer amerikanischen Partneruniversität den Doppel-Abschluss als MBA erlangen.

Im Anschluss promovierte er an der Universität Bochum am Lehrstuhl von Prof. Bernhard Pellens über internationale Rechnungslegung mit Schwerpunkt empirischer Kapitalmarktforschung. Während der Promotion gelangen ihm der erfolgreiche Abschluss zweier Levels des CFA-Examins sowie zahlreiche Veröffentlichungen, darunter in der „Zeitschrift für Betriebswirtschaft (ZfB)“ und in „Die Betriebswirtschaft (DBW)“. Während der Lehrstuhlzeit war Dr. Uwe Nölte auch bereits in vielfältigen Schulungen sowohl hochschulnah an Fachhochschulen als auch in der betrieblichen Praxis in In-House-Schulungen bei ThyssenKrupp oder Haniel tätig. Schwerpunkte lagen hier in der Schulung von wertorientierten Managementsystemen (EVA) und in internationaler Rechnungslegung.

Nach der Promotion arbeitete Dr. Nölte als Unternehmensberater bei der KPMG AG in Köln im Bereich Corporate Finance. Im Anschluss daran wechselte er in den Bereich Accounting der E.ON AG in Düsseldorf mit Schwerpunkt Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Parallel hielt er stets den Hochschulkontakt mit Fachhochschulen mit Lehrveranstaltungen in der Rechnungslegung nach IFRS (an der Fachhochschule für Ökonomie und Management in Essen) oder Statistik (Fachhochschule Ludwigshafen).

